



Pädagogische Konzeption

Dies ist der Leitfaden für unsere Pädagogische Arbeit im
Natur- und Waldkindergarten „Neanderwald“

Inhalt

.....	1
Einführung	4
Die Idee der Waldkindergärten:.....	4
Einleitung	4
Der Natur- und Waldkindergarten „Neanderwald“ in der Übersicht	5
Öffnungszeiten:	5
Schließungszeiten:.....	5
Pädagogische Angestellte:.....	5
Gruppenstärke:.....	6
Schutzraum und Treffpunkt:	6
Gelände:	6
Ausstattung:	6
Ausrüstung der Kinder:.....	7
warmes Wetter:.....	7
kaltes Wetter:.....	7
Inhalt des Rucksacks:.....	7
Ausrüstung der pädagogischen Mitarbeiter*innen:	8
Hygiene:.....	8
Verhalten in der Natur	8
Damit dies gelingt, gibt es für die Kinder bestimmte Verhaltensregeln:	9
Eingewöhnung	9
Das Düsseldorfer-Modell:.....	10
Phase 1:	10
Phase 2:	10
Phase 3:	10
Phase 4:	10
Phase 5:	10
Pädagogische Gedanken und Ziele	11
Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten,	12
die die Natur uns bietet:	12
1. Jahreszeitlicher Rhythmus:.....	12
2. Vielfältiges Bewegungsangebot:	12
3. Mit allen Sinnen:.....	12
4. Spielen in Wald und Natur:.....	12
5. Flexibilität und Spontanität:	13
6. Weder Wände noch ein Dach:.....	13

Unsere Regeln lauten:	13
Kinderrechte sind uns wichtig!	13
Daraus haben wir für uns abgeleitet:	14
1. Du hast das Recht als eigenständige Person akzeptiert zu werden:	14
2. Du hast das Recht auf Individualität und Identität:.....	14
3. Du hast das Recht auf deine eigene Meinung:.....	14
4. Du hast das Recht auf Lob und Anerkennung:	14
5. Du hast das Recht Gefühle und Ängste kennenzulernen und auszuleben:.....	15
6. Du hast das Recht auf Freiräume und Erfahrungen:	15
7. Du hast das Recht auf Spiel und Bildung:	15
8. Du hast das Recht auf Bewegung:	15
9. Du hast das Recht auf Erzieher, die sich für dich einsetzen:	15
10. Du hast das Recht auf Eltern, die sich für dich einsetzen:.....	16
Tagesablauf im „Kindergarten Neanderwald“	16
Bringzeit:.....	16
Freies Frühstück & freies Spiel:	16
Morgenkreis/ Kinderkonferenz:	16
Verfügungszeit:.....	16
Mittagessen:	17
Freispielzeit:.....	17
Abholzeit:.....	17
Unser freies Frühstück:.....	17
Unser Morgenkreis / Kinderkonferenz:.....	17
Unsere Verfügungszeit:	18
Unser Mittagessen:.....	18
Zur Abholzeit:	18
Eltern und pädagogischen Mitarbeiter*innen	18
In unserem Kindergarten bieten wir an:	19
Entwicklungsgespräche:	19
Möglichkeiten zur Hospitation:	19
Möglichkeiten zur Mitarbeit:.....	19
Feste:	19
Elternbeirat:.....	19
Förderverein:	20
Öffentlichkeitsarbeit	20
Qualitätssicherung	20
Aufnahmekriterien	21

Einführung

Die Idee der Waldkindergärten:

In Dänemark wurden schon in den 70er Jahren die ersten Waldkindergärten gegründet. Dort wurden die Vorteile, die der Naturraum Wald der kindlichen Entwicklung bietet, gegenüber dem Aufenthalt in Gebäuden, schon sehr früh erkannt. In Flensburg wurde 1993 der erste deutsche Waldkindergarten gegründet. Seitdem wächst die Zahl der Waldkindergärten stetig an. Der Wald bietet aufgrund seiner Beschaffenheit eine unerschöpfliche Erlebnis- und Erfahrungswelt. Die Kinder können ihrer Entdeckungsfreude nachgehen und ihren Bewegungsdrang - gesteuert durch natürliche Grenzen - ausleben. Die Natur kann in der Waldkindergartenpädagogik als primäre pädagogische Kraft bezeichnet werden. Die Erzieherinnen geben eine grundlegende Orientierung durch bestimmte Rituale und Waldregeln. Sie gestalten damit die Rahmenbedingungen. Als vordergründiges Erziehungsziel gilt dabei: „Hilf mir, es selbst zu tun“.

Einleitung

Diese Konzeption ist unser individueller Leitfaden für die pädagogische Arbeit im Natur- und Waldkindergarten „Neanderwald“. Sie bietet dem Team einen Rahmen und eine Grundausrichtung, und zeigt auch nach außen hin Klarheit und gemeinsames Handeln in den pädagogischen Zielen. Diese Konzeption dient den Eltern als Einführung in unsere Pädagogik. Der Natur- und Waldkindergarten „Neanderwald“ ist ein regulärer Kindergarten, der drei- bis sechsjährigen Kindern mit und ohne Behinderung alle Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Wir nutzen die freie Natur als Lern- und Erlebnisraum. Die Kinder verbringen ihre Kindergartenzeit auf dem großen Kindertengelände und im angrenzenden Waldgebiet. Bei extremen Witterungsverhältnissen (Sturm, Gewitter, etc.) sind die Kinder in einem großen Zirkuswagen und einem kleineren Bauwagen untergebracht, die auf dem Gelände des Waldkindergartens stehen. Mit uns auf dem Gelände leben 4 Hühner und 3 Hähne für deren Wohlergehen Kinder und Mitarbeiter*innen die Verantwortung tragen. Diese tiergestützte Pädagogik ermöglicht empathisches Verhalten zu erlernen, Rücksicht und Achtsamkeit gegenüber sich selbst und den Tieren zu entwickeln und Bedürfnisse einzuordnen.

Der Natur- und Waldkindergarten „Neanderwald“ in der Übersicht

Einrichtung:	Natur- und Waldkindergarten „Neanderwald“
Standort:	Winkelsmühler Weg 3, 40699 Erkrath
Telefonnummer:	0159-04868790
E-Mail-Adresse:	neanderwald@gmail.com
Ansprechpartner*in:	Andrea Bayer
Träger:	Neanderwald gemeinnützige UG
Internet:	www.waldkindergarten-erkrath.de
E-Mail-Adresse:	buero@waldkindergarten-erkrath.de
Ansprechpartner*in:	Sonja Stumpe-Bednarski

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Schließungszeiten:

Gesamt 27 Tage pro Kindergartenjahr, davon 3 Wochen in den Sommerferien, sowie bewegliche interne Ferien- und Schließungstage.

Pädagogische Angestellte:

- 1 Erzieherin, Einrichtungsleitung und Gruppenleitung, mit 39 Wochenstunden
- 1 Erzieherin mit 18 Wochenstunden
- 1 Kinderpflegerin mit 25 Wochenstunden
- 1 Erzieherin im Anerkennungsjahr mit 40 Wochenstunden
- Aktuell wird unser Team zusätzlich durch 2 Inklusionsassistenten ergänzt

Als Ausbildungsstätte stellt der Waldkindergarten Praktikumsplätze zur Verfügung und arbeitet in diesem Rahmen mit unterschiedlichen Schulformen zusammen.

Gruppenstärke:

Eine Gruppe von 20 Kindern mit und ohne Behinderung bzw. Förderbedarf, im Alter von 3–6 Jahren. Ein ausgewogenes Jungen/Mädchenverhältnis sowie eine ausgewogene Altersmischung wird von uns nach Möglichkeit angestrebt.

Schutzraum und Treffpunkt:

Treffpunkt ist das Waldkindergartengelände. Schutzraum bietet ein fest aufgebauter Zirkuswagen (Maße: 10m mal 2,40m) mit Terrasse und ein weiterer Bauwagen auf dem Gelände. Der Zirkuswagen verfügt über einen Gasofen, der regelmäßig gewartet wird und eine Solaranlage. Beide Wagen sind nicht barrierefrei erreichbar. Der zweite Bauwagen dient als Rückzugsmöglichkeit für einzelne Kinder und Kleingruppen. Zusätzlich befinden sich dort Möglichkeiten zur Materiallagerung.

Gelände:

Unser Standort ist auf einer großen Wiese direkt im Natur- und Landschaftsschutzgebiet Neandertal mit direktem Zugang zu unserem Waldstück. Auf dem Gelände befinden sich ein Sandkasten, Spielhaus, Kletterschiff, Werkbank, Matschküche, Hochbeete zum Pflanzen- und Gemüseanbau, ein großes Beet für Bienen- und Schmetterlingsfreundliche Blumen und Pflanzen, ein großes Insektenhotel, zwei Toilettenhäuser, ein Wickelhaus und ein Hühnerstall mit Auslauf. Vielfältige Spiel- und Gestaltungsmöglichkeiten laden die Kinder zum Lernen, Forschen, Erleben und kreativem Freispiel ein. Für Morgenkreis und alle gemeinsamen Aktivitäten steht uns ein Sitzkreis aus Baumhockern zur Verfügung.

Ausstattung:

Der Zirkuswagen und die Terrasse ebenso wie der zweite kleinere Bauwagen werden bei extremen Wetterverhältnissen, für Kleingruppenangebote und Einzelförderung genutzt. Der Zirkuswagen ist mit kindgerechten Mobiliar und ausgewähltem Spiel- und Beschäftigungsmaterial ausgestattet. Im kleineren Bauwagen sind Ruhezonen, ausgestattet mit Matratzen, und Rückzugsmöglichkeiten vorhanden. Die Sanitären Anlagen (Trocken-WC) sind in zwei Toilettenhäuschen untergebracht. Das Einstreu wird über den Hausmüll entsorgt. Im Wickelhaus steht ein Wickeltisch zur Verfügung. Windeln und Feuchttücher werden von zu Hause mitgebracht.

Ausrüstung der Kinder:

- Rucksack (jedes Kind benötigt einen gutschitzenden ausreichend großen Rucksack, am besten mit Brustgurt), Gummistiefel, Regenhose, Regenjacke, Hausschuhe für den Aufenthalt im Zirkuswagen

warmes Wetter:

- bequeme-dünne lange Hosen, langärmeliges Shirt (aufgrund des Zeckenschutzes)
- festes Schuhwerk, keine Sandalen
- Jahreszeit angemessene Wechselkleidung, jedem Kind steht dafür eine eigene Sammelbox zur Verfügung
- Kappen oder anderweitiger Sonnenschutz für den Kopf
- vor dem Besuch des Kindergartens müssen die Kinder mit Sonnenschutzmittel eingecremt werden

kaltes Wetter:

- Zwiebschichten-Prinzip, d.h. mehrere Schichten Kleidung übereinander, die je nach Temperaturveränderung ausgezogen werden können
- stabile und warme Schuhe
- der Jahreszeit angemessene Ersatzkleidung
- wasserdichte Handschuhe, Schal und Mütze

Inhalt des Rucksacks:

- Frühstücksdose
- eine 2. Dose für den Mittagssnack
- Trinkflasche
- Löffel und Gabel

Ausrüstung der pädagogischen Mitarbeiter*innen:

- Handy mit Notfallliste
- Erste-Hilfe-Ausrüstung
- Toilettenpapier
- Feuchttücher
- Müllbeutel
- Kletterausrüstung, Seile
- Trinkwasser
- Werkzeuge, Wolle, Lupe, Nachschlagewerke, Schnitzmesser...

Hygiene:

Vor und nach dem Essen und nach dem Toilettengang waschen wir uns grundsätzlich die Hände. Zu diesem Zweck stehen uns auf dem Kindergartengelände und im großen Zirkuswagen je ein Thermobehälter mit warmen Wasser und Seife, sowie Papierhandtücher zur Verfügung. Während unserer Aufenthalte im Wald nutzen wir Feuchttücher zur Reinigung. Hinterlassenschaften (Müll und größere Toilettengänge) nehmen wir wieder mit zum Kindergartengelände und entsorgen diese über den Restmüll.

Verhalten in der Natur

Die Natur bietet allen Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Förderung und leistet damit einen wichtigen Beitrag zu unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit. Daher bedarf es unserer besonderen Aufmerksamkeit Wald und Natur zu schützen und zu erhalten.

Damit dies gelingt, gibt es für die Kinder bestimmte Verhaltensregeln:

- Die Kinder bleiben in Sicht- und Hörweite
- Wegen der Infektionsgefahr mit dem Fuchsbandwurm oder der Vergiftungsgefahr durch Blätter, Pilze, Beeren usw. wird nichts in den Mund gesteckt.
- Es werden keine toten Tiere angefasst (Infektionsgefahr)
- In den warmen Monaten werden die Kinder täglich nach dem Kindergartenbesuch von den Eltern nach Zecken abgesucht, um eine potenzielle Infektion mit z.B. Borreliose zu verhindern.
- Bewuchs in Natur und Wald wird nicht mutwillig zerstört
- Es werden keine Tiere, auch keine Insekten mutwillig getötet
- Die vorgegeben Grenzen werden geachtet
- Das Biotop darf nicht betreten werden
- In der Brut und Schonzeit werden bestimmte Waldabschnitte nicht genutzt.

Eingewöhnung

Unsere Eingewöhnung basiert auf dem „Düsseldorfer Eingewöhnungsmodell“. Dabei wird dem Kind die Möglichkeit gegeben zu einer Erzieher*in eine Beziehung aufzubauen, die ihm Schutz, Halt und Orientierung in der neuen Umgebung gibt. Die Begleitperson hat dabei zunächst die Rolle der „sicheren Basis“. Während der Eingewöhnung geht die Rolle der „sicheren Basis“ immer mehr an die Erzieher*in über. Das Düsseldorfer Modell ist in 5 Phasen aufgeteilt. Die Dauer der Phasen variiert je nach Befindlichkeit des Kindes und wird gänzlich vom Wohl des Kindes abhängig gemacht. Die Bezugserzieher*in kann im weiteren Verlauf vom Kind selbst gewählt werden. Die Eingewöhnung unserer Inklusionskinder wird ergänzt durch die Anwesenheit einer möglicherweise zugeordneten Inklusionsassistenz. Dadurch wird dem Kind bereits in dieser Zeit eine enge Kontaktaufnahme ermöglicht und eine weitere Sicherheitsbasis geschaffen.

Das Düsseldorfer-Modell:

Phase 1:

Kontaktaufnahme: Das Kind und die Begleitperson kommen für ca. 45min in die Einrichtung. Eine Bezugserzieherin begleitet sie. Die Begleitperson des Kindes steht als sichere Basis für das Kind zu Verfügung, hat einen festen Platz und hält sich im Hintergrund. Das Kind bestimmt Intensität und Tempo der Kontaktaufnahme. Eine zugeordnete Inklusionsassistentz nimmt Kontakt zum Kind auf und begleitet es zusätzlich.

Phase 2:

Die Zeitpanne im Kindergarten wird nun immer länger. Es finden erste, kurze Trennungsversuche statt. Die sichere Basis zur begleitenden pädagogischen Kraft und zur möglicherweise vorhandenen Inklusionskraft wird ausgebaut.

Phase 3:

Es finden längere Trennungsversuche statt, bei denen sich die Begleitperson in den Nähe des Kindergartengeländes aufhält und jederzeit erreichbar ist. Die Erzieher*in übernimmt immer mehr die Rolle der sicheren Basis. Im Falle einer Assistentz ist wird die Begleitung intensiviert.

Phase 4:

Das Kind kann nun schon längere Zeit allein oder in Begleitung einer Inklusionskraft im Kindergarten bleiben, wird aber noch vor der regulären Abholzeit abgeholt. Dabei ist ein festes Abschiedsritual sehr hilfreich.

Phase 5:

Hier stabilisiert sich der neue Alltag des Kindes. Der Besuch des Kindergartens wird Normalität. Das Kind nimmt am Alltag teil.

Pädagogische Gedanken und Ziele

Kinder wachsen heutzutage in einer sich rasant verändernden Umwelt auf. Bewegungsräume, in denen sie sich selbstständig und eigenverantwortlich bewegen können, werden immer seltener und immer enger. Auf der einen Seite sind die meisten Kinder reich ausgestattet und versorgt mit materiellen Dingen, hinzu kommt der technische Fortschritt und seine Möglichkeiten. Auf der anderen Seite fehlt ihnen jedoch zunehmend die Möglichkeit ihre eigenen Fähigkeiten auszuprobieren und zu festigen, ihre emotionalen und körperlichen Grenzen kennenzulernen. Wir sehen uns als Familien ergänzend und begleitend. Um Kinder und Familien in ihrer jeweiligen Lebenssituation zu unterstützen, ist uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit wichtig. Wir schauen hin, fragen nach und geben Hilfe, wenn es notwendig ist. Unser Ziel ist es jedes Kind, auch die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, dort abzuholen, wo es in seiner Entwicklung steht und ihm Raum für seine individuelle Entwicklung zu geben. Wir ermutigen die Kinder dazu ihre Fähigkeiten auszuprobieren und weiterzuentwickeln und dadurch ihr Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl aufzubauen und zu stärken. Jedes Kind ist gut so wie es ist! Die Kinder sollen sich in jeder Situation wertgeschätzt und angenommen fühlen. Klare Regeln und die durchgehende intensive Aufmerksamkeit der Erzieher*innen bilden einen sichernden Rahmen. Dieser Rahmen gibt allen Kindern die nötige Sicherheit eigenverantwortlich zu handeln und ermöglicht ein faires Miteinander in der Gruppe. Kinder brauchen zur Förderung ihrer Entwicklung nicht nur stabile Beziehungen zu Menschen, sondern auch zur Natur. Sie gibt ihnen die Möglichkeit eigene Grenzen zu erkennen und Vertrauen in ihr Tun und Fühlen zu haben.

Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten, die die Natur uns bietet:

1. Jahreszeitlicher Rhythmus:

Die Jahreszeiten werden den Kindern im Natur- und Waldkindergarten unmittelbar bewusst. Sie sehen die dunklen Wolken am Himmel, spüren die ersten Regentropfen, riechen den Geruch der Natur nach einem Regenguss. Kinder bemerken die kleinsten Veränderungen in der Natur.

2. Vielfältiges Bewegungsangebot:

In der freien Natur können Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben und lernen Bewegungen gezielt einzusetzen und anzupassen. Dies kommt auch Kindern mit erhöhtem Bewegungsdrang und mangelnder Konzentration zugute. Sie können weitgehend ihren eigenen Rhythmus leben und lernen die Signale ihres Körpers wahrzunehmen. Die Natur und der Wald bieten allen vielfältige Möglichkeiten eigenen Kräfte und Fähigkeiten auszuprobieren. Die Kinder dürfen und können frei rennen, hüpfen, klettern, springen, balancieren, kriechen. Die verschiedenen Eigenschaften des Geländes und die Beschaffenheit des Bodens stärken die Kinder in ihrem Gleichgewichtssinn und sie lernen ihren Körper einzuschätzen. Dies alles fördert die gesunde Entwicklung der Kinder.

3. Mit allen Sinnen:

Kinder entdecken und erfahren ihre Umwelt mit allen Sinnen. Sie riechen, sehen, spüren, tasten, schmecken und hören. Erfahrungen mit Erde, Sand, Dickicht, Holz, Tieren, Pflanzen, Wasser, Wetter und Geräuschen schaffen bei den Kindern die Grundlage von Geborgenheit und Verbundenheit in und mit der Natur. Durch diese Verbundenheit lernen die Kinder einen nachhaltigen Umgang mit ihrer Umwelt und den vorhandenen Ressourcen.

4. Spielen in Wald und Natur:

Unser großes Außengelände und der Wald bieten zu allen Jahreszeiten Naturmaterialien in Hülle und Fülle. Ob zum Bauen, Gestalten oder für ein Rollenspiel, die Materialien sind universell einsetzbar und bekommen ihre Bedeutung erst durch das kindliche Spiel. Jedes Kind kann seiner Entwicklung gemäß teilhaben und handeln. Aus Stöcken können Schwerter, Zauberstäbe oder auch Schiffe werden. Fantasie, soziale Beziehungen und die sprachliche Auseinandersetzung der Kinder untereinander werden durch diese Vielfalt angeregt und gefördert.

5. Flexibilität und Spontanität:

Die Jahreszeiten, das Wetter und äußere Umstände nehmen direkten Einfluss auf den Ablauf eines Kindergarten-tages. Nicht immer ist vorherzusehen, mit welchem Wetter man tatsächlich konfrontiert wird. Flexibilität und Spontanität werden so gefordert und trainiert. Die Kinder lernen in solchen Situationen ihre eigenen Bedürfnisse zurückzustellen und Kompromisse einzugehen.

6. Weder Wände noch ein Dach:

Unser Außengelände hat kein Dach, keine Wände und keine Zäune. Die Grenzen werden durch klare Regeln gesetzt und die Einhaltung vom ersten Kindergarten-tag an eingeübt.

Unsere Regeln lauten:

- Alle Kinder wissen wo die Grenzen unseres Geländes sind und achten sie
- Es wird Rücksicht auf Mensch und Tier genommen
- Entscheidungen werden gemeinsam getroffen
- Es darf nichts aus Wald und Natur einfach gegessen werden
- Der Lebensraum von Tieren und Pflanzen wird geachtet
- Es wird keine körperliche und verbale Gewalt angewendet
- Wir gehen achtsam mit Ressourcen um

Die Klarheit der Erzieher*innen in diesen Regeln gibt den Kindern Sicherheit. Sie lernen Eigenverantwortung und Hilfsbereitschaft und werden für natürliche Lebensräume sensibilisiert.

Kinderrechte sind uns wichtig!

Einen Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit bilden die Rechte des Kindes auf Partizipation, Teilhabe, Individualität und Identität, eigene Meinung, Lob und Anerkennung, Beschwerde, Gefühle, Freiräume und Erfahrungen, Spiel, Bildung und Bewegung.

Daraus haben wir für uns abgeleitet:

1. Du hast das Recht als eigenständige Person akzeptiert zu werden:

- Du bist ein Individuum, bekommst von uns Hilfestellung und Anregung für deine Entwicklung und die Möglichkeit deine Grenzen kennenzulernen.
- Regeln, die wir gemeinsam mit allen Kindern und Erwachsenen aufstellen, dienen dir als Orientierungshilfe für dein Handeln.
- Wir nehmen deine Botschaften wahr, fragen nach und respektieren deine Entscheidungen, wo immer es geht.

2. Du hast das Recht auf Individualität und Identität:

- Wir erkennen dich als eigenständige Persönlichkeit an.
- Wir trauen dir vieles zu und ermutigen dich du selbst zu sein.

3. Du hast das Recht auf deine eigene Meinung:

- Du erhältst bei uns Informationen, die es dir ermöglichen eine eigene Meinung zu bilden.
- Deine Meinung ist uns wichtig und wir unterstützen dich darin, sie zu vertreten.
- Du kannst lernen die Meinung anderer zu akzeptieren und zu tolerieren, auch wenn du eine andere Meinung hast.
- Gespräche, Morgenkreise und die Erzieher*innen bieten dir täglich die Möglichkeit an Entscheidungen, die dein Leben bei uns betreffen, mitzuwirken.
- Du sollst uns ansprechen, wenn wir einen Fehler gemacht haben oder ungerecht gehandelt haben. Wir werden unsere Fehler eingestehen und sie berichtigen.

4. Du hast das Recht auf Lob und Anerkennung:

- Wir freuen uns, dass du da bist.
- Wir akzeptieren dich so wie du bist.
- Wir achten auf dich und helfen dir, wenn du es allein nicht schaffst oder nicht weiterweißt.
- Wir erkennen deine Fähigkeiten und Kompetenzen an.
- Wir sehen deine Fortschritte und begleiten sie.

5. Du hast das Recht Gefühle und Ängste kennenzulernen und auszuleben:

- Wir akzeptieren, wenn du mit dir allein sein möchtest.
- Wir teilen Freude, Trauer und Wut mit dir.
- Wir helfen dir dabei einen Weg zu finden mit deinen Gefühlen umzugehen.

6. Du hast das Recht auf Freiräume und Erfahrungen:

- Du kannst frei entscheiden was und mit wem du spielst.
- Wir vertrauen dir und kennen deine Fähigkeiten.
- Du darfst deine Fähigkeiten entdecken, erweitern und festigen.

7. Du hast das Recht auf Spiel und Bildung:

- Wir geben dir Anregungen und Spielraum für deine Kreativität und deine Fantasie.
- Du kannst spielerisch lernen und wirst von uns darin unterstützt deine eigenen Erfahrungen zu machen.
- Wir fördern deine Fähigkeiten und deine Entwicklung
- Du kannst von anderen lernen und dein Wissen an andere weitergeben.

8. Du hast das Recht auf Bewegung:

- Wir bieten dir vielfältige Möglichkeiten deinen Bewegungsdrang auszuleben.
- Du darfst dich schmutzig machen, weil der Umgang mit Sand, Wasser, Matsch und Erde deine Erfahrungen und dein Wissen bereichern.

9. Du hast das Recht auf Erzieher, die sich für dich einsetzen:

- Wir nehmen an deinem Leben teil.
- Wir interessieren uns immer dafür, wie es dir geht.
- Wir helfen dir deine Gefühle, deinen Kummer, deine Sorgen und alles, was dich bewegt, mit dir gemeinsam, vor anderen Kindern und auch vor deinen Eltern zu vertreten.
- Wir stehen hinter dir und schützen dich auch im Notfall.

10. Du hast das Recht auf Eltern, die sich für dich einsetzen:

- Deine Eltern nehmen an deinem Alltag im Waldkindergarten teil.
- Sie vertreten dich und deine Interessen.
- Sie unterstützen dich, wenn dir Unrecht widerfahren ist.
- Sie begleiten dich und treten für dich ein, wenn du dich einmal nicht traust oder nicht weißt, wie du etwas sagen sollst.

Tagesablauf im „Kindergarten Neanderwald“

Ein strukturierter Tagesablauf mit regelmäßig wiederkehrenden Elementen ist für Kinder wichtig und notwendig. Er gibt einen verlässlichen Rahmen und damit die notwendige Sicherheit, die Kinder brauchen, um sich in ihrer Umgebung wohlfühlen, eigenverantwortlich zu handeln und sich auf andere einlassen zu können. Montag und Mittwoch verbleiben wir auf unserem Außengelände, dort finden dann Kleingruppenangebote, Projekte und die Einzelförderung unserer Inklusionskinder statt. Sollte ein Inklusionskind an diesen Tagen auf Grund eines außerörtlichen Therapieangebotes nicht anwesend sein, so findet die Einzelförderung an einem anderen Tag statt. Je nach Witterung und Angebotsstruktur nutzen wir dann unsere Bauwagen. An einem dieser beiden Tage findet auch unser pädagogisches Kochen statt. Gemeinsam mit den Kindern bereiten wir ein vegetarisches Mittagessen, über unserer Feuerschale auf dem Außengelände, zu. Dienstag, Donnerstag und Freitag gehen wir in den, direkt an unseren Zirkuswagen grenzenden, Waldbereich. Bei Sturm, Starkregen und Hagel verbleiben wir, aus Sicherheitsgründen, auf dem Außengelände oder im Bauwagen. Im Rahmen der Partizipation dürfen und sollen die Kinder über den Tagesverlauf mitentscheiden, dadurch sind Änderungen möglich und nicht immer vorhersehbar.

Bringzeit:	8:00 Uhr bis 8:45 Uhr Treffpunkt Außengelände
Freies Frühstück & freies Spiel:	8:00 Uhr bis 9:45 Uhr je nach Witterung im Bauwagen, auf der Terrasse oder im Wald
Morgenkreis/ Kinderkonferenz:	9:45 Uhr bis 10:15 Uhr
Verfügungszeit:	10:15 Uhr bis 12:30 Uhr

Mittagessen:	Ca. 12:30 Uhr bis 13:45 Uhr je nach Witterung auf der Terrasse, im Bauwagen oder im Wald
Freispielzeit:	13:45 Uhr bis 14:30 Uhr
Abholzeit:	14:30 Uhr bis 15:00 Auf dem Außengelände oder im Wald

Unser freies Frühstück:

Die Kinder können im Zeitraum von 8.00 bis 9.45 Uhr frei bestimmen, wann und mit wem sie frühstücken möchten. Wir legen besonderen Wert auf ein ausgewogenes und gesundes Frühstück. Dieses bringen die Kinder von zu Hause, in einer wiederverwendbaren Verpackung, mit (z.B. Brot, Obst, Gemüse, Getränk...). Auf Süßigkeiten, süße Getränke und auf Einwegverpackungen (Tetrapack, Joghurtbecher...) soll verzichtet werden. Ausnahme: Geburtstagsfeiern.

Unser Morgenkreis / Kinderkonferenz:

Der Morgenkreis findet täglich in unserem Baumkreis statt und wird mit einem Begrüßungslied eröffnet. Die einzelnen Elemente des Morgenkreises fördern grundlegende Fähigkeiten der Kinder. Dazu kann Zählen, Namen der Wochentage und Wetterbestimmung gehören. Auch das Zuhören, die Konzentration, die Rücksichtnahme auf andere und die Sprachentwicklung werden gefördert und ausgebaut. Gemeinsam besprechen wir den vor uns liegenden Tag und bieten den Kinder Raum sich einzubringen. Ein weiteres Augenmerk liegt auf der Teilhabe der Inklusionskinder, sie können und sollen sich im Rahmen ihrer Fähigkeiten beteiligen. Ist das Kind anfangs mit der Dauer des Kreises überfordert, kann es in Begleitung eines Mitarbeiters oder der Assistenz den Kreis verlassen und wenn es möchte auch später wieder dazu stoßen. Dieses Vorgehen wird allen Kindern gegenüber offen kommuniziert, um ihr Verständnis für die Situation zu wecken. Erfahrungsgemäß steigert sich der Verbleib im Morgenkreis kontinuierlich. Der Morgenkreis wird auch für unsere Kinderkonferenz genutzt, hier werden die Kinder ermutigt Kritik zu üben, Probleme zu besprechen und Lösungswege zu finden. Ebenso finden die Einführung und Vertiefung von neuen Fingerspielen, Kreisspielen, Liedern und die Geburtstagsfeiern in diesem Rahmen statt.

Unsere Verfügungszeit:

Die Verfügungszeit nutzen wir für verschiedene Aktivitäten, vom intensiven freien Spiel über angeleitete Tätigkeiten und Einzelförderung bis hin zu mehrwöchigen Projekten. Montag und Mittwoch finden unsere Kleingruppenangebote statt. In diesem Rahmen finden z.B. die gezielte Vorbereitung und Förderung der angehenden Schulkinder auf den Übergang zur Grundschule statt. Inhalte, Schwerpunkte und angewandte Methoden können, in dieser altershomogenen Gruppe, von Jahr zu Jahr variieren und sind angepasst an die Zusammensetzung und den Entwicklungsstand der Kinder.

Unser Mittagessen:

Die kalte Mittagsmahlzeit wird täglich frisch von uns zubereitet. Es handelt sich dabei um eine ausgewogene Kost aus Obst, Rohkost, Brot und kalt zu verarbeiteten Lebensmitteln. Einmal wöchentlich bereiten wir mit den Kindern gemeinsam ein warme vegetarische Mahlzeit auf der Feuerstelle zu. Nach dem Mittagessen haben die Kinder die Möglichkeit sich auszuruhen oder das Spiel vom Vormittag fortzuführen.

Zur Abholzeit:

Ab 14.30 Uhr beginnt die Abholzeit. Diese Zeit wird gerne genutzt, um Informationen auszutauschen, Verabredungen zu treffen oder sich einmal in Ruhe anzuschauen, was die Kinder den Tag über gebaut haben.

Eltern und pädagogischen Mitarbeiter*innen

Ein vertrauensvolles, offenes Verhältnis und eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Mitarbeiter*innen ist die Voraussetzung für eine gute und solide Basis unserer pädagogischen Arbeit. Eltern sollen am Kindergartenalltag teilhaben, sie sollen wissen, was ihr Kind den Tag über macht, wie es sich entwickelt und wo es eventuell Hilfestellung braucht. Ein kontinuierliches Feedback bereichert unsere Arbeit.

In unserem Kindergarten bieten wir an:

Entwicklungsgespräche:

Sie finden 1x jährlich um den Geburtstag des Kindes herum statt. Hier stehen Informationen über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes im Vordergrund. Die Grundlage für unsere Gespräche bilden die KOMPIK Entwicklungsdokumentation, die Entwicklungsschnecke, die Sprachentwicklungsschnecke. Die Entwicklungsgespräche für die Eltern der Inklusionskinder finden in kürzeren Abständen statt und haben als zusätzliche Grundlage den Förder- und Teilhabeplan, der in regelmäßigen Abständen überprüft und gegebenenfalls angeglichen werden muss. Für alle Eltern besteht jederzeit die Möglichkeit eine Erzieher*in anzusprechen, um sich über das Kind auszutauschen und gegebenenfalls einen individuellen Gesprächstermin zu vereinbaren.

Möglichkeiten zur Hospitation:

Gerne dürfen Eltern uns, nach Absprache, einen Tag begleiten.

Möglichkeiten zur Mitarbeit:

Bei Elternabenden, Gestaltung von Festen, Gartenarbeiten, Geländepflege und Reparaturarbeiten freuen wir uns über tatkräftige Mitarbeit. Auch freuen wir uns, wenn Eltern gemeinsam mit uns die jeweiligen kulturellen Hintergründe ihrer Familien den Kindern näherbringen.

Feste:

Über das Jahr verteilt feiern wir verschiedene Feste, z.B. St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Karneval und Frühlings- oder Sommerfeste. Zu einigen dieser Festen sind auch Eltern, Geschwisterkinder und andere Familienangehörige herzlich eingeladen.

Elternbeirat:

Zwei, von der Elternschaft gewählte, Mitglieder bilden unseren Elternbeirat. Diese Mitglieder sind das Bindeglied zwischen Kindern, Elternschaft, pädagogischen Mitarbeiter*innen und Träger. Die Wahl findet jährlich im September, im Rahmen der Elternvollversammlung, statt.

Förderverein:

Unser Natur- und Waldkindergarten wird von unserem Förderverein unterstützt. Der monatliche Beitrag ermöglicht uns vielfältige Anschaffungen für die pädagogische Arbeit und für die Gestaltung unseres Außengeländes. Er unterstützt uns zusätzlich bei der Öffentlichkeitsarbeit. Vorsitzende*r, stellvertretender Vorsitzende*r und Kassenwart*in werden, in einer gesonderten Sitzung, von den Fördervereinsmitgliedern gewählt.

Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Öffentlichkeitsarbeit findet vor allem im Rahmen von verschiedenen Festen statt. Hinzu kommen unsere Pressearbeit, unser Internetauftritt, die Repräsentation auf Veranstaltungen der Stadt Erkrath, der Tag der Wirtschaft und die zufälligen Begegnungen während unseres Kindergartenfestes. Wir arbeiten mit den Grundschulen vor Ort, dem Jugendamt Erkrath, dem Landesjugendamt, Einrichtungen der frühpädagogischen Hilfen, therapeutischen Einrichtungen, den Ämtern der Stadt Erkrath und Mettmann, dem Forstamt und dem zuständigen Förster zusammen. Wir vernetzen uns mit der hiesigen Kindergartenlandschaft.

Qualitätssicherung

Unsere pädagogische Arbeit ist im Einklang mit der Bildungsvereinbarung NRW. Die, im Kinderbildungsgesetz NRW, vorgegebenen Bildungsbereiche decken wir vollständig ab. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Träger und Mitarbeiter*innen statt. Um auf dem aktuellen Stand zu bleiben, nehmen die Pädagoge*innen an Fortbildungen teil und tauschen sich mit Kolleg*innen anderer Einrichtungen aus. Die Konzeption des Natur- und Waldkindergartens wird regelmäßig geprüft und überarbeitet. Durch dieses Vorgehen wird gleichzeitig sichergestellt, dass alle pädagogischen Mitarbeiter*innen im Sinne der Konzeption arbeiten.

Aufnahmekriterien

Wir nehmen Kinder ab 3 Jahre mit oder ohne Behinderung aus Erkrath auf. Die Aufnahme von Kindern mit Förderbedarf begrenzen wir derzeit auf drei Kinder, um die Gruppenstruktur nicht zu überfordern und jedem Kind gerecht zu werden. Voraussetzung für die Aufnahme ist eine hinreichende Identifikation der Eltern mit dem Natur- und Waldkindergartenkonzept eine Anmeldung über das Anmeldeportal der Stadt Erkrath „mykitaVM“ - <https://my-kitavm.trinuts.de/erkrath> - sowie ein persönlicher Besuch bei uns. Gerne kann auch das Anmeldeformular auf unserer Homepage, als auch das in unserer Einrichtung genutzt werden. Über die Aufnahme neuer Kinder in den Natur- und Waldkindergarten „Neanderwald“ entscheidet der Träger in Abstimmung mit der Leitung des Kindergartens und des Jugendamtes. Geschwisterkinder von aktuellen Kindern im Kindergarten haben Vorrang. Weitere freie Plätze werden so verteilt, dass sich eine möglichst paritätische Geschlechtsstruktur und eine ausgewogene Altersstruktur von drei-, vier-, fünf- und sechsjährigen Kindern für eine optimale Gruppenzusammensetzung ergibt. Sollten Kinder nicht berücksichtigt werden können, werden diese in eine Warteliste aufgenommen.